

Unterweisung für zwei Auszubildende

am 17. September 2002

Erläuterung des FRIWA-Baukastensystems im Rahmen der Produktion und des Vertriebs von Büro- und Objektmöbeln



Ausbilder: **Claus Rank**, Industriekaufmann, In den Hüttenäckern 37, 74235 Erlenbach
c/o FRIWA-Sitzmöbel GmbH
Obere Mäurichstraße 9
74196 Neuenstadt-Stein

VORGEHENSWEISE:

I. Allgemeiner Teil

- Thema: Erläuterung des FRIWA-Baukastensystems im Rahmen der Produktion und des Vertriebs von Büro- und Objektmöbeln
- Richtlernziel: Umgang mit dem FRIWA-Produkt-Katalog
- Groblernziel: Konfiguration von Objekt-Tischen aus vorgegebenen Komponenten
- Feinlernziel: Bestimmen der richtigen Artikel-Nummer aufgrund vorgegebenen Tisch-Eigenschaften
- Zielgruppe: Zwei Auszubildende im ersten Lehrjahr
- Ausbildungsberuf: Kaufmann im Groß- und Außenhandel
- Ausgangssituation: Der Ausbildungsbeginn, 2. September 2002, ist erst kurz her, die Auszubildenden waren zum „Schnuppern“ die ersten zwei Wochen ihrer Ausbildung in den Produktionshallen unterwegs. Der Fertigungsmeister ist als ihr „Pate“ verantwortlich dafür, daß die Auszubildenden u. a. das Betriebsgelände, die sanitären Einrichtungen sowie die Pausen- und Sozialräume kennen lernen. Außerdem werden sie über mögliche Gefahren informiert und erhalten die erste Einweisung über notwendige Sicherheits- und Unfallverhütungsmaßnahmen.
- Methode: Lehrgespräch, mit aktiver Einbeziehung der Auszubildenden
- Begründung: Das gemeinsame Erarbeiten einer Artikel-Nummer aufgrund vorgegebener Tisch-Eigenschaften aus dem FRIWA-Produkt-Katalog zeigt den Auszubildenden den direkten Zusammenhang zwischen den Verkaufsunterlagen, wie diese den Kunden zur Verfügung gestellt werden, und den „handfesten“ Produkten, so wie diese die Endmontage im Betrieb verlassen.
- Material / Medien: FRIWA-Produkt-Katalog, nebst EK- und VK-Preislisten
- Lernort: Schulungs- und Besprechungsraum
- Dauer: etwa 15 Minuten (bei Rückfragen etwas länger)
- Erfolgskontrolle: andere Artikel-Nummer bestimmen, bei Änderung der Vorgaben (Transfer auf andere Produktgruppe)
- Erfolgssicherung: üben, bzw. mehrfach wiederholen – z. B. eine Woche später

II. Inhaltlicher Teil

2.1 Vorbereitungen:

- 2.1.1 Begrüßung und Vorstellung
- 2.1.2 Schaffung einer positiven und konstruktiven Lern-Atmosphäre
- 2.1.3 Vorbereitung des Schulungsortes / Sitzordnung
- 2.1.4 Austeilen der vorbereiteten Unterlagen (Kataloge / Preislisten)
- 2.1.5 Vorstellung des Unterweisungsthemas
- 2.1.6 Kurze Vorstellung der Firma FRIWA-Sitzmöbel GmbH:
 - Firmenstandort
 - Historie
 - Anzahl Mitarbeiter
 - Produktsortiment

2.2 Gemeinsames Erarbeiten des FRIWA-Baukastensystems:

2.2.1 Begriffsklärungen:

- Objektmöbel
- Stahl-Zarge
- Melaminharzbeschichtung
- ABS-Kante

2.2.2 Exemplarisches, gemeinsames Erarbeiten des FRIWA-Baukastensystems ¹ anhand der Produktgruppe **TISCHE** ²:

Einzelne Bestandteile: *Mögliche Varianten:*

Tischplatte	Buche, Eiche, weiß, lichtgrau
Stahl-Zarge	schwarz, blau, grau, braun
Tischbeine	rund, viereckig, chrom, schwarz, blau, grau, braun
Stopfen	nur als Gleiter, zum Höhenausgleich

1 = Verweis auf FRIWA-Katalogseiten 62 und 63 sowie die EK/VK-Preisliste

2 = wichtig hierbei ist, daß die Auszubildenden dazu motiviert werden, aktiv mitzuarbeiten. Dies geschieht u. a. mit impulsgebenden Fragen sowie gezielten Hilfestellungen! Außerdem muß der einzelne Azubi eine Rückmeldung seiner Beiträge erhalten, d. h. Lob für richtige Eingaben, jedoch in angemessener Dosierung.

2.3 Wissensvertiefung, bzw. Erfolgssicherung durch Transfer:

2.3.1 Übertragung der unter 2.2.2 erarbeiteten Merkmale auf die Produktgruppe **STÜHLE**:

<u>Einzelne Bestandteile:</u>	<u>Mögliche Varianten:</u>
Sitz- und Rücken Gestell Stopfen	Stoffpolster, Kunstleder, Kunststoffschale, Buche chrom, schwarz, lichtgrau Kunststoff, Filz

→ siehe hierzu FRIWA-Katalogseiten 22 - 28

WICHTIG!

Nach den beiden vorhergegangenen Abschnitten (Tische / Stühle) sollten die Auszubildenden in der Lage sein, einen aufgrund seiner Eigenschaften beschriebenen Artikel mit seiner eindeutigen Artikel-Nummer zu benennen, bzw. diesen in der EK- bzw. VK-Preisliste zu finden.

2.4 Gründe für das oben beschriebene Baukastensystem:

2.4.1 unter logistischen Gesichtspunkten:

- dadurch, daß einzelne Bauteile (Komponenten) in mehreren Endprodukten vorkommen, ist der entsprechende Lagerbedarf dieser Komponenten geringer als wenn man fertig montierte Endprodukte vorhalten würde
- man ist flexibel beim Vertrieb, da man mit dem „Baukastensystem“ relativ kurzfristige Lieferzusagen an die Kunden abgeben kann
- verhältnismäßig einfache Warendisposition im Einkauf
- bei Problemen mit einzelnen Vorlieferanten kann recht einfach auf alternative Anbieter zurückgegriffen werden

2.4.2 unter kaufmännischen Gesichtspunkten:

- die hohe Menge an Einzelkomponenten erlaubt das Aushandeln günstiger Einkaufspreise bei den Vorlieferanten
- man kann leicht „Sonderprodukte“ anbieten, die vom Standardprogramm abweichen, aber noch innerhalb der „Baukasten-Parameter“ liegen → Wettbewerbsvorteil!
- es ist technisch einfach, die vorhandenen Produkte über eine dv-gestützte Stücklisten-Verwaltung abzubilden
- unkomplizierte Preiskalkulation

2.5 Ausklang:

2.5.1 abschließende Zusammenfassung

- Komponenten von Objekt-Tischen
- Komponenten von Stapel-Stühlen
- Ermitteln entsprechender Artikel-Nummern
- Umgang mit FRIWA-Katalog und EK/VK-Preislisten
- Gründe für das FRIWA-Baukastensystem

2.5.2 Beurteilung

- Eigenbeurteilung der Auszubildenden
- Beurteilung durch den Ausbilder

2.5.3 abschließende Hinweise:

- Eintrag dieser 1. Lektion in das Berichtsheft
- Ausblick auf nächste Unterweisung in 14 Tagen: Mögliche Bezugsstoffe

2.5.4 Danksagung

2.5.5 Verabschiedung